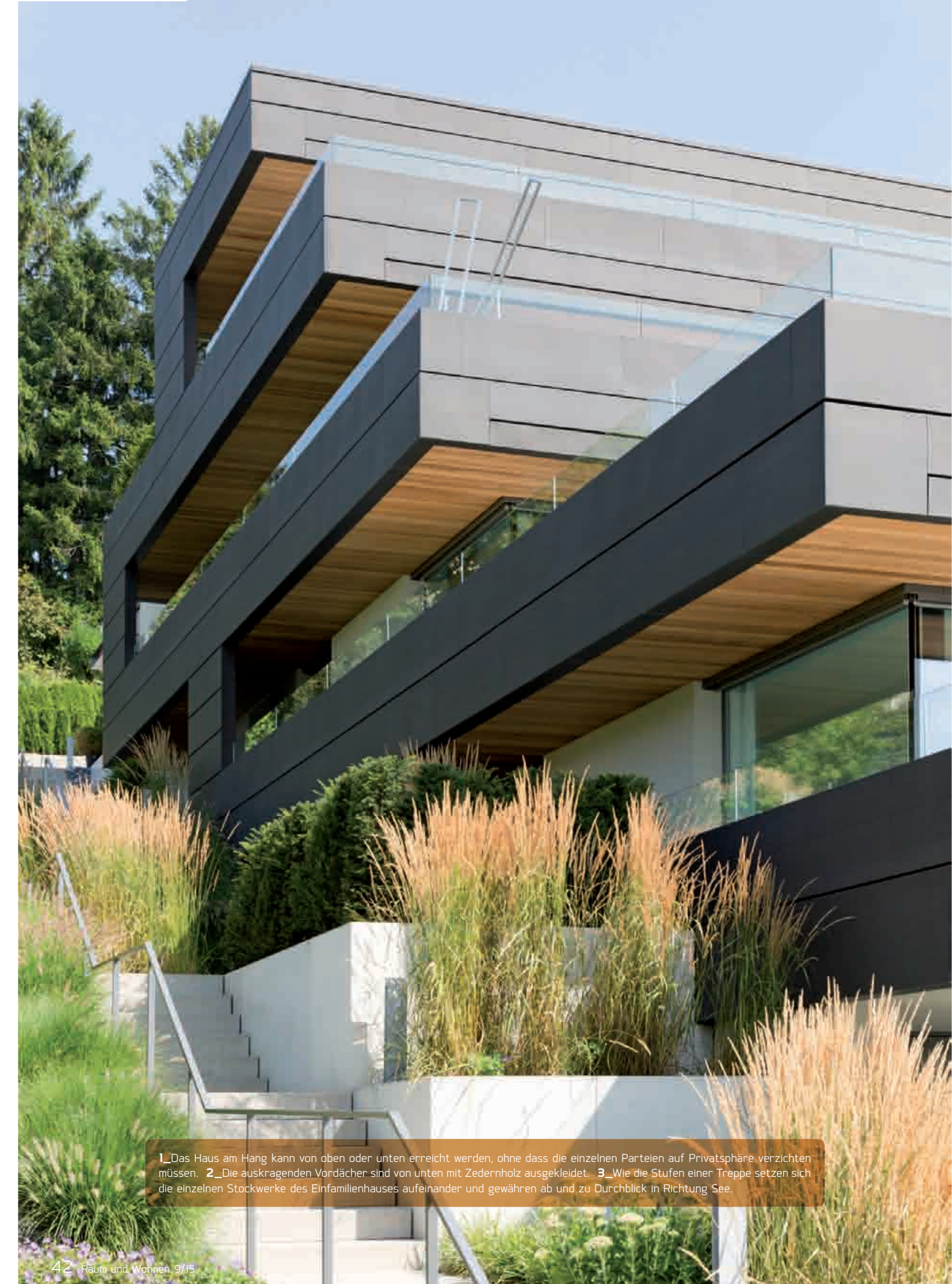


Der beispielhafte Entwurf zeigt, dass auch beim verdichteten Bauen optimale Freiräume bei maximaler Privatsphäre geschaffen werden können.

SPIELERISCH VERDICHTET

Wie ein Faltenwurf überzieht der terrassenförmig angelegte Neubau das Hanggrundstück mit Blick auf den Zürichsee und zeigt, wie sich Wohnraum auch ohne Einschränkungen maximal verdichten lässt.

1



1_Das Haus am Hang kann von oben oder unten erreicht werden, ohne dass die einzelnen Parteien auf Privatsphäre verzichten müssen. 2_Die auskragenden Vordächer sind von unten mit Zedernholz ausgekleidet. 3_Wie die Stufen einer Treppe setzen sich die einzelnen Stockwerke des Einfamilienhauses aufeinander und gewähren ab und zu Durchblick in Richtung See.

2

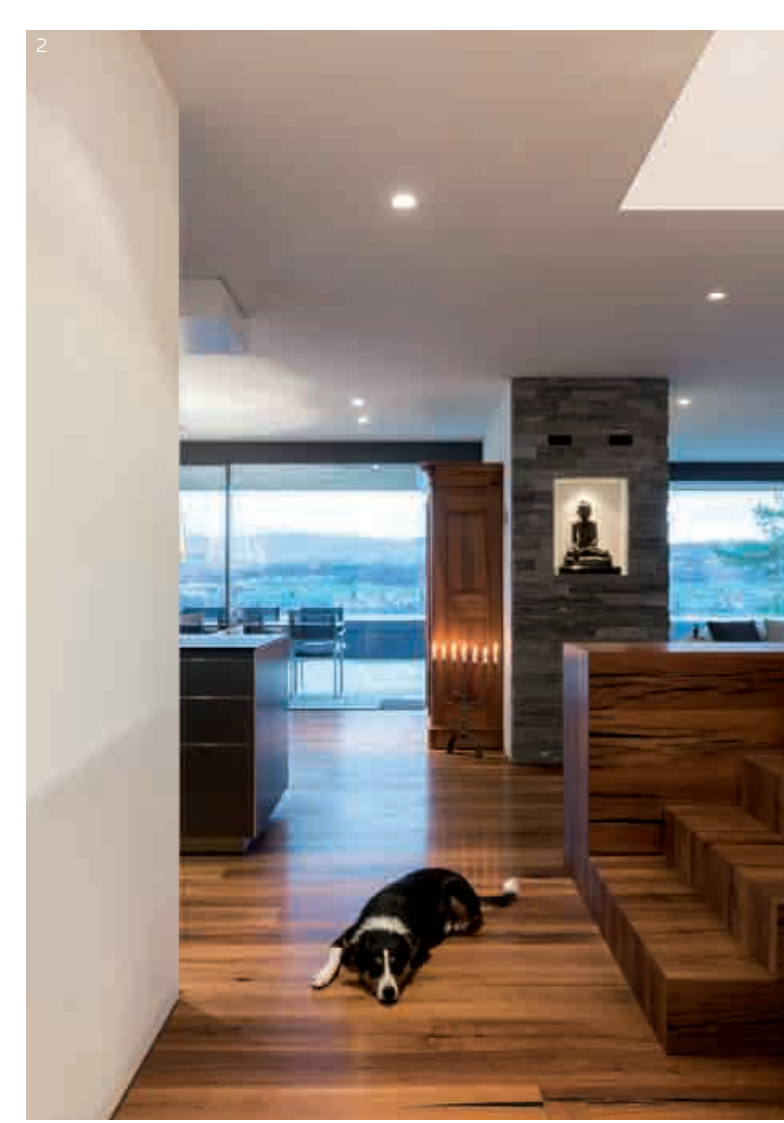


3





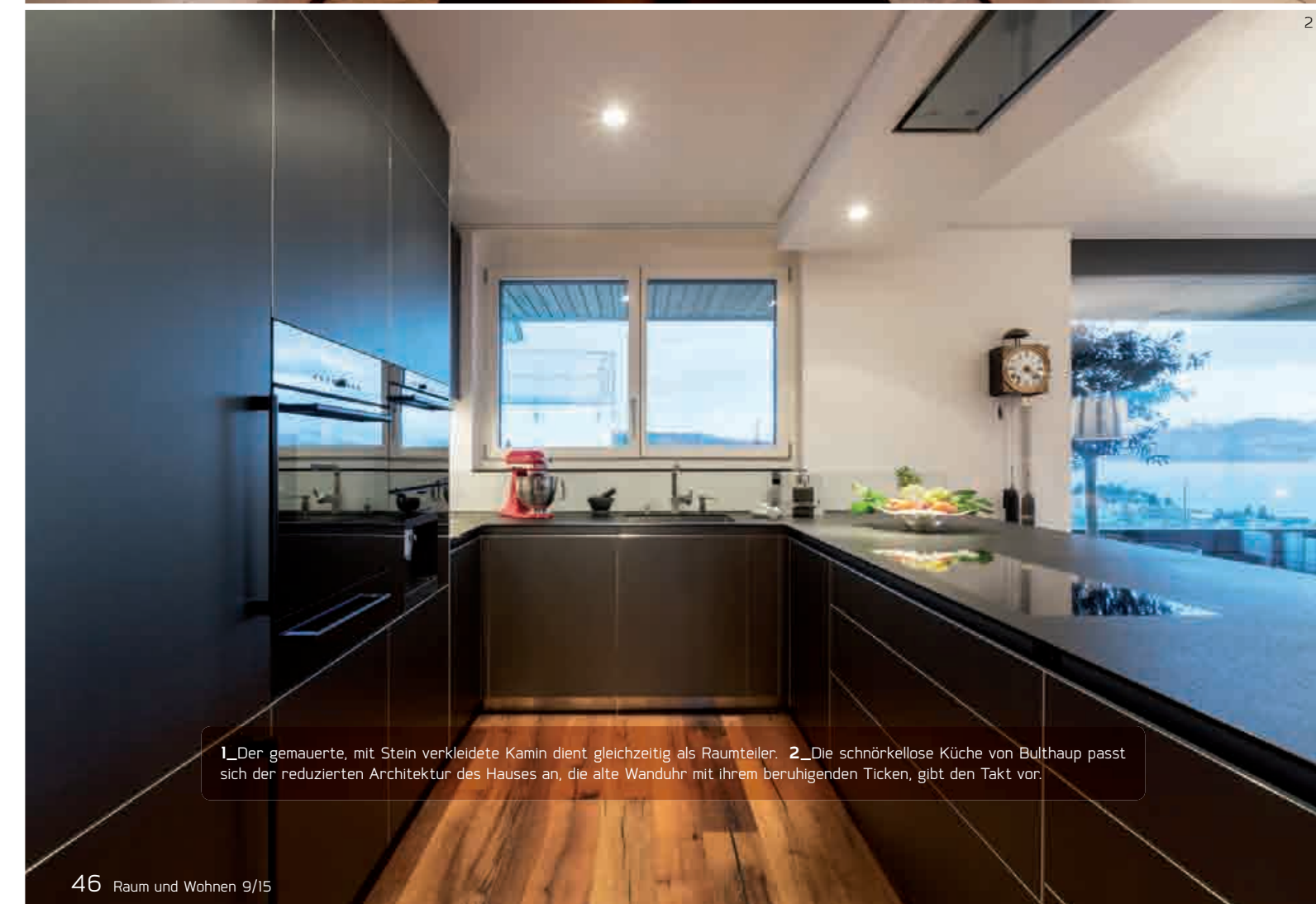
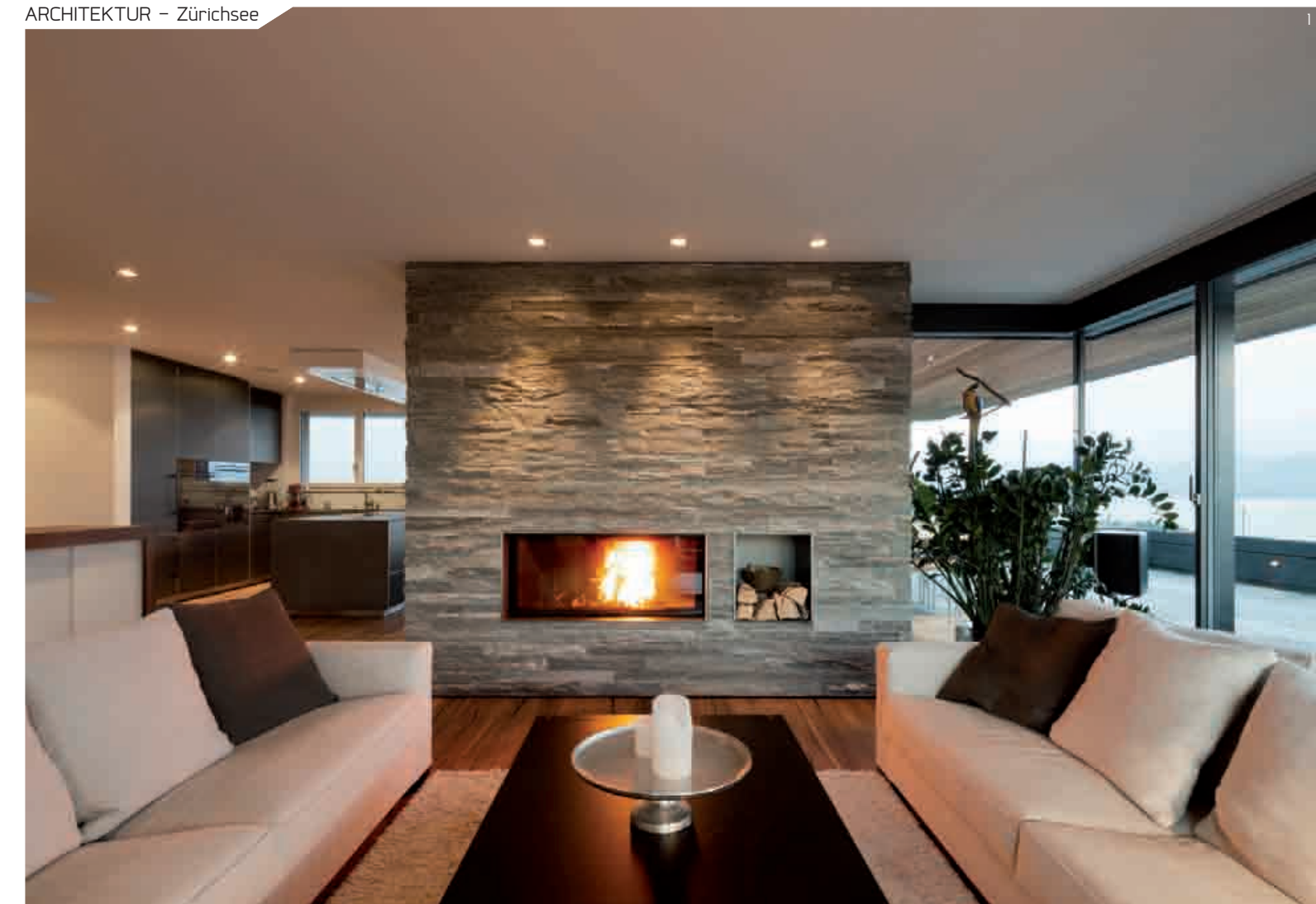
1_Die Treppe führt zum privaten Bade- und Schlafzimmer der Bauherrschaft. Der grosse Lüster spielt mit der Optik von Glas, Beton und Holz. 2_Der Blick beim Eintreten wird nach vorne geführt, ohne die Wohnräume sofort zu entblößen. 3_Dem Wunsch der Bauherrschaft entsprechend, konzentrierten sich die Architekten auf wenige exklusive Materialien im Innenausbau.



2

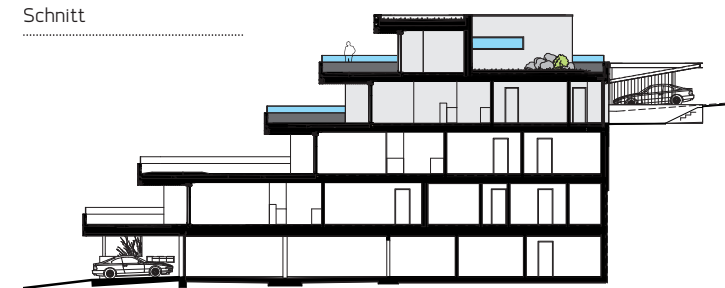


3



1_Der gemauerte, mit Stein verkleidete Kamin dient gleichzeitig als Raumteiler. 2_Die schnörkellose Küche von Bulthaup passt sich der reduzierten Architektur des Hauses an, die alte Wanduhr mit ihrem beruhigenden Ticken, gibt den Takt vor.

Schnitt



SPIELERISCH VERDICHTET

Früher stand hier das Elternhaus des Bauherrn, ein Einfamilienhaus mit grosszügigem Garten. Heute steht auf der gleichen Parzelle ein Haus, welches drei Parteien Platz bietet, deshalb aber nicht weniger grosszügig und komfortabel ist. Bei der Planung des Neubaus beschloss der Bauherr nicht nur für sich, sondern noch für weitere Parteien Wohnraum zu schaffen: «Der Platz war da und ich wusste, mit dem richtigen Architekturbüro würde man das Grundstück effizienter nutzen können.» Nach der Besichtigung einiger Objekte kristallisierte sich schnell das Architekturbüro Arndt Geiger Hermann in Zürich heraus und man überlegte gemeinsam, was überhaupt möglich wäre. «Ich wollte nicht wieder nur ein Einfamilienhaus. Das mögliche Bauvolumen sollte bis auf den letzten Quadratmeter ausgenutzt werden», so der Bauherr. Nachdem die Grenzen zwischen dem, was gewünscht wurde und dem, was tatsächlich machbar war, ausgelotet waren, präsentierte Architekt Thomas Geiger schliesslich den Entwurf eines terrassenförmig angelegten Mehrfamilienhauses und überzeugte damit sofort. Drei Wohneinheiten, die oberste zweistöckig, mit gemeinsamer Garage und individuellen Kellerräumen. Am wichtigsten war dem Bauherrn die Privatsphäre für alle. Jede Wohnung verfügt über einen persönlichen Eingang und Privatlift, der direkt zum Keller fährt. Ein Treppenhaus existiert nicht. Mit dem Entscheid für das terrassierte Übereinander konnte der Architekt ausserdem individuellere Aussichtssituationen schaffen, die nicht von aussen einsehbar sind und das Hangvolumen in alle Richtungen nutzen. «Jeder Millimeterabstand bei der Planung hat seinen Grund», erklärt Thomas Geiger. So auch die zurückversetzten Wände mit auskragendem Vordach, die den Wohnraum abschirmen, gleichzeitig aber auch nach aussen erweitern. Bauen ist hier ein Wechselspiel vermeintlich gegensätzlicher, im Grunde jedoch

Swiss made ...



www.straessle-switzerland.com

Strässle
switzerland
since 1886



Der Innenraum geht fließend in den Aussenraum über und scheint über die Terrasse hinaus erst im See zu enden.

gleichberechtigter Komponenten: offen und geschlossen, drinnen und draussen, nah und fern. Mit der halbhohen Glasbrüstung die bei Dunkelheit beleuchtet werden kann, wird eine weitere Grenze gesetzt und durch ihre Materialität wiederum aufgehoben. Es ist ein simples, jedoch effektives Spiel mit Raum und Raumerfahrung, welches, begünstigt durch die Hanglage, ein überzeugendes Beispiel für verdichteten Wohnungsbau abgibt.

MATERIALISIERUNG

Das Grundstück durfte nur von unten her bebaut werden, auch wenn es oberhalb eine Zufahrtsstrasse gibt und sich dort der Eingang zur Wohnung der Bauherrschaft befindet. «Die Neuerschliessung des Gebietes ging einfach nicht vorwärts und wir mussten drei bis vier Monate länger warten als gedacht», so der Bauherr. «Am Ende gereichte uns das zum Vorteil, denn wir hatten mehr Zeit für die Planung und konnten das Projekt schliesslich innerhalb von 13 Monaten realisieren.» Die beiden unteren Wohnungen sollten ab Plan verkauft werden, so dass

die jeweiligen Eigentümer beim Innenausbau selbst entscheiden konnten. Das obere, zweigeschossige Element blieb im Besitz des Bauherrn, der gemeinsam mit dem Architekten auch das Design und die Materialisierung der Aussenhülle bestimmte. «Das vorverwitterte eloxierte Zinkblech ändert sein Gesicht, wird bei Regen dunkler und spielt mit Licht und Schatten der Tageszeiten; die mit Zedernholz verkleidete Unterseite der Vordächer erinnert an Zigarrenkisten, strahlt Behaglichkeit sowie Wärme aus und die Terrassen sind mit Lucerna Granit ausgelegt», erklärt der Architekt. Das persönliche Refugium der Bauherrschaft hat ausserdem einen Dachgarten, zugänglich von aussen oder durch Schlaf- und Badezimmer, auf dem man die Abendsonne geniessen kann. «Wir wollten keinen Rasen», so der Bauherr, «nur ein bisschen Garten, ein paar Rabatten für unsere Kräuter und Blumen. Alles so natürlich und pflegeleicht wie möglich.» Heizung und Wasser werden dem Haus via Erdsonden zugeführt, eine Photovoltaikanlage auf dem Dach dient der zusätzlichen Energiegewinnung. Die gesamten Innenräume sind mit Holzdielen ausgelegt, bis auf den riesigen Lüster im



Auszeit

Ganz entspannt zu Ihrem neuen Bad – dank unseren flexiblen Gesamtlösungen.



Planbar in 3D auf better-living.ch

Pro Casa
KOMPLETTBAD

BAUBEDARF RICHNER MIAUTON

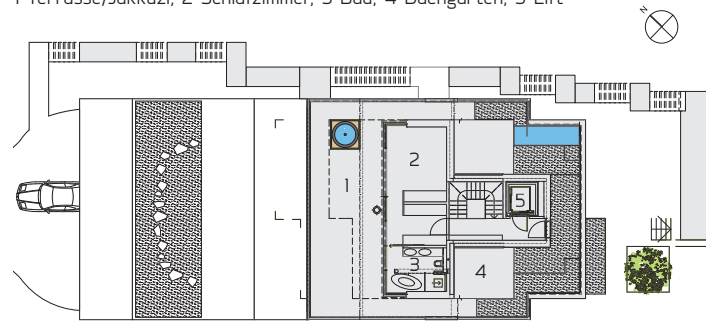
www.richner.ch/procasa



Terrassenförmig angelegt öffnen sich alle Wohneinheiten zum See hin. Leicht zurückversetzte Fensterfronten sorgen für Privatsphäre.

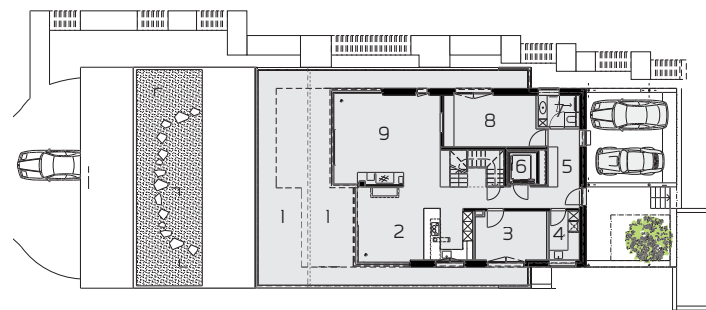
Attika

1 Terrasse/Jakuzzi, 2 Schlafzimmer, 3 Bad, 4 Dachgarten, 5 Lift



Obergeschoss

1 Terrasse/gedeckter Sitzplatz, 2 Küche/Essen, 3 Büro, 4 Reduit, 5 Entree, 6 Lift, 7 Bad/WC, 8 Haushaltsraum/Gäste, 9 Wohnen



Treppenaufgang und ein paar wenigen Schmuckleuchten wird die Wohnung von Spots belichtet, die an wohl überlegten Stellen in die Decke eingelassen wurden. Den schmalen Flur, der von der Eingangstür Richtung Wohn- und Esszimmer führt, nimmt man kaum war, da sich der Blick automatisch nach vorne hin zu den grossen bodentiefen Fenstern und der Aussicht auf den Zürichsee richtet. Und obwohl hier im Gegensatz zu früher nun drei Familien wohnen, kann von Einschränkung keine Rede sein. 🖐️

FOTOS: Beat Bühler
TEXT: Katrin Montiegel



Wenn Räume zum Erlebnis werden

Raum und Mensch sind die beiden zentralen Begriffe der Architektur. Arndt Geiger Herrmann Architekten schaffen Räume, in denen sich Menschen wohlfühlen und die Identitätsstiftend wirken. Sie planen und entwerfen Bauten, die den Geist anregen und die Sinne ansprechen. Wie selbstverständlich erarbeiten sie die gestellte und meist komplexe Aufgabe, sie lassen sich auf den Ort und die Umgebung ein, aber auch auf die Regeln und Randbedingungen. Architektur und Räume entstehen dann aus der intensiven Auseinandersetzung mit den Auftraggebern, Fachleuten, Handwerkern, Künstlern und im eigenen Team. Ein Gefühl für Architektur und Räume in all ihren Facetten, ein Denken, das Räume von innen nach aussen und gleichzeitig von aussen nach innen entwickelt und ein tiefes Einfühlungsvermögen für den Ort bestimmen den Planungsprozess. Das Verständnis für die Künste, welche Architektur ausmachen ist Voraussetzung für ihr Gelingen: die Kunst der Imagination, die Kunst des Handwerks und die Kunst des Erfindens.

ARNDT GEIGER
HERRMANN ARCHITEKTEN

8038 Zürich

www.agh.ch